Konstant optimale Ergebnisse

Autor_ZT Christian Seger

Keramische Restaurationen bestimmen zu einem großen Teil unseren Laboralltag. Um Ergebnisse zu erzielen, die nahe an das Vorbild „natürlicher Zahn“ heranreichen, bedarf es der zahntechnischen Fertigkeit erstklassiger Keramikmassen und – oft unterschätzt – eines optimalen Keramikbrennofens. Wir arbeiten seit einigen Monaten mit dem Programat P310 (Ivoclar Vivadent) und haben dessen einfache Bedienung sowie die guten Brennergebnisse zu schätzen gelernt.

Abb. 1_ Der Programat P310 (rechts) und sein Vorgängermodell P300. – **Abb. 2**_ Die QTK2-Muffeltechnologie mit einem sogenannten SiC-Bodenreflektor. **Abb. 3**_ Nach den ersten Bränden konnten wir eine intensivere Farbwiedergabe mit der QTK2-Muffel feststellen. **Abb. 4**_ Das Labor von Christian Seger. **Abb. 5**_ Die farbigen Icons und die Touchscreen-Bedienung erinnern an ein iPad und sind selbsterklärend.

_**Viele Entwicklungen** beschäftigen sich mit Produkten rund um die CAD/CAM-Technik. Das ist sicherlich wichtig, um diese neue Technologie zu optimieren, doch nach wie vor bestimmt die konventionelle Zahntechnik zu einem großen Teil unser Tun; zum Beispiel die keramische Verblendung. Hierfür bedarf es neben den manuellen Fertigkeiten des Zahntechnikers und einer adäquaten Verblendkeramik eines Brennofens, der konstant gute Ergebnisse liefert. Seit einigen Monaten haben wir die Möglichkeit, mit einem neuen Ofen der Firma Ivoclar Vivadent – dem Programat P310 – zu arbeiten. Viele durchdachte Details erleichtern die Arbeit und haben die Brennergebnisse noch besser werden lassen. Auch wenn wir bislang nicht alle Möglichkeiten des Ofens getestet haben, können wir nach mehr als 200 gebrannten Restaurationen einen ersten Erfahrungsbericht abgeben.

_Homogene Keramikbrände

Der Programat P310 ist auf Basis seines Vorgängermodells P300 entwickelt worden (Abb. 1). Verbesserungen sind für uns unter anderem die extra große Brenngut-Ablageplatte und das Farbdisplay. Zudem sorgt laut Herstellerangaben eine neue Brenntechnologie für brillantere Ergebnisse. Die QTK2-Muffeltechnologie mit einem sogenannten SiC-Bodenreflektor (Abb. 2) ist zwar für Anwender nicht sofort ersichtlich, aber schon nach den ersten Bränden konnten wir tatsächlich eine intensivere Farbwiedergabe feststellen (Abb. 3). Die Keramik war unge-


Abb. 1

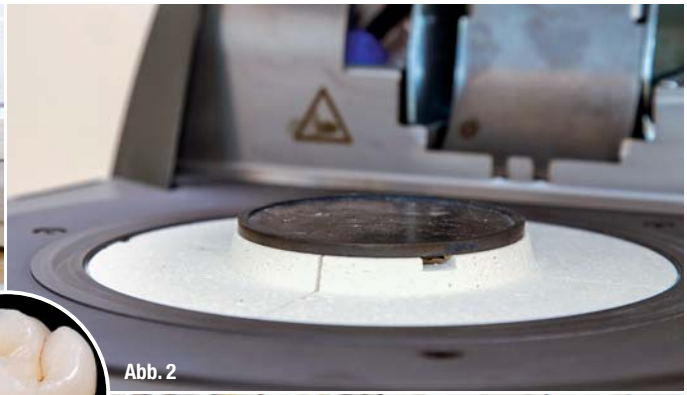

Abb. 2


Abb. 3


Abb. 4


Abb. 5

wöhnlich gleichmäßig gesintert und entsprach exakt unseren Vorstellungen. Die uns versprochene homogene Wärmeverteilung können wir nur bestätigen.

_Selbsterklärende Bedienung

Zahntechniker sind visuelle Menschen, die ihren Arbeitsplatz klar, übersichtlich und strukturiert halten möchten. Das Design und die Bedienung des Ofens scheinen auf diese Vorliebe abgestimmt zu sein. Der Programat passt durch das schlichte „Weiß" und die kompakte Form gut in unser Labor (Abb. 4).
Der relativ kleine Ofen kann fast überall platziert werden. Trotz der geringen Größe sind die Angaben auf dem Display deutlich erkennbar. Das Bedienungskonzept ist durchdacht, klar angeordnet und modern. Die farbigen Icons und die Touchscreen-Bedienung erinnern an ein iPad und sind selbsterklärend (Abb. 5).
Kleine Feinheiten, wie die Programmauswahl über Produktlabels, zeigen, dass die Entwickler daran interessiert waren, uns Zahntechnikern im Labor die Arbeit zu vereinfachen.

_Umfassende Programmwahl

Unser Umstieg auf den neuen Ofen erfolgte problemlos. Die Programmgruppen unterscheiden sich farblich; der jeweilige Programmstatus ist dank des großen Displays auch aus einer großen Entfernung gut abzulesen.
Mit der Option der akustischen Signaltöne konnten wir uns bisher noch nicht anfreunden. Für viele Zahntechniker ist es sicherlich eine angenehme Erleichterung, da sie ihren Arbeitsalltag somit noch besser organisieren und effizienter arbeiten können. Ein großer Vorteil ist die Verschlüsselung von gespeicherten Programmen, was vor allem der Qualitätssicherung entgegenkommt. Theoretisch kann für jeden Ofen ein Passwortschutz eingerichtet werden – somit hat nur eine verantwortliche Person Zugriff auf Programmveränderungen. Das ist gerade in Laboren mit vielen Mitarbeitern eine Optimierung, welche das Erreichen einheitlich guter Ergebnisse unterstützt. Auch die Vielzahl der Programme ist erwähnenswert, es gibt 300 individuelle Programme mit verschiedenen Optionen. Da wir nur mit den Keramikmassen der Firma Ivoclar Vivadent arbeiten, verwenden wir die voreingestellten Programme. Was uns besonders gefreut hat, ist, dass der Ofen über ein spezielles Regenerationsprogramm für Zirkonoxidgerüste verfügt. Wir Zahntechniker wissen leider nur wenig darüber, wie die Regeneration eines Zirkongerüstes idealerweise erfolgen sollte, und somit ist dieses Programm wirklich hilfreich. Die Möglichkeit, via Internet die Software-Updates zu laden, zeigt eine weitere anwenderbezogene Verbesserung.



Der Brennofen muss für ein Update nicht an den Hersteller geschickt werden; das unterstützt den reibungslosen Laboralltag und die Qualitätssicherung. Updates können regelmäßig und ohne großen Aufwand vorgenommen werden.

_Fazit

Es macht dem ganzen Team Spaß, mit dem neuen Ofen zu arbeiten, und es sind diese vielen kleinen, aber wichtigen Details, mit welchen der Programat P310 den Arbeitstag vereinfacht. Der konkrete Nutzen sind die konstant optimalen Brennergebnisse sowie die einfache Bedienung. Unserer Meinung nach ist der Ofen ein sehr gelungenes Produkt und es ist angenehm zu wissen, dass auch im Bereich der manuellen Zahntechnik weiterhin Entwicklungen den Markt bereichern._

_Kontakt



Christian Seger
Seger Dentallabor AG
Landstraße 1
9495 Triesen, Liechtenstein
Tel.: +423 3923434
info@dentallabor.li
www.dentallabor.li

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Straße 2
73479 Ellwangen, Jagst
Tel.: 07961 889-0
info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

Infos zum Unternehmen